

## A1 Programm zur Kommunalwahl 2019 B90/Grüne KV Worms

Gremium: KV Worms Vorstand

Beschlussdatum: 21.02.2019

Tagesordnungspunkt: 2. Beschlussfassung über das Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2019

### Text

- 1 Überschrift 1 "Zukunft"
- 2 Wahlprogramm Bündnis90/Grüne KV Worms zur Kommunalwahl 2019

3 **Inhalt:**

4 **Präambel**

5 **Überschrift 2 "Bewegung"**

6 Radfahren

7 Busverkehr

8 Fußgänger\*innen

9 **Überschrift 2 "Leben"**

10 Stadtklima

11 Stadtentwicklung

12 Wirtschaft

13 Energie

14 Innenstadt

15 Tourismus

16 Sicherheit und Sauberkeit

17 Gesundheit

18 Tierschutz

19 **Überschrift 2 "Demokratie"**

20 Transparenz und Bürgerbeteiligung

21 Ehrenamt

22 Haltung zeigen

23 Haushalt und Finanzen

24 **Überschrift 2 "Bildung"**

25 **Gute Bildung für alle**

26 Mehr investieren

27 Ganztagschulen ausbauen

28 Für ein modernes Förderzentrum

29 Schule digitalisieren

30 Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen

31 Kultur

32 Sport

33 **Überschrift 2 "alle"**

34 Kinder

35 Jugendliche

36 Ältere Menschen

37 Inklusion

38 Bezahlbarer Wohnraum

39 Gleichstellung

40 Integration

41 Eine Welt/Europa

42 **Nachwort/Impressum**

43 **Präambel**

44 Am 26. Mai 2019 sind alle Wormser\*innen aufgerufen, ihren Stadtrat, ihre  
45 Ortsbeiräte und ihre Ortsvorsteher\*innen neu zu wählen. Unsere wachsende Stadt  
46 braucht Menschen, die sich vielfältig, verantwortungsvoll, weitsichtig und mit  
47 Begeisterung für ein gutes Zusammenleben einsetzen.

48 Wir Grüne haben uns immer wieder als die Kraft gezeigt, die über den Tag  
49 hinausdenkt, die konkret und lokal und heute tut, was umfassendes und  
50 wertorientiertes politisches Denken fordert.

51 Manches haben wir zusammen mit Bürger\*innen erreichen können.

52 Unsere Anträge und Anfragen 2014-2019 können Sie HIER (Link) nachlesen. Das ist  
53 aber der kleinere Teil unserer Arbeit. Im persönlichen Gespräch, im ständigen  
54 Dazulernen und Nachfragen, in der Debatte erreichen wir immer wieder Bewegung  
55 und Verbesserung.

56 Vieles gibt es noch zu tun.

57 Dazu brauchen wir Mitmacher\*innen: Ihre Gedanken, Ihre Zustimmung und Ihre  
58 Kritik – und Ihre Stimme für mehr GRÜN in Worms.

## 59 Überschrift 2 "Bewegung"

60 Strukturen bestimmen unsere Bewegung. Es ist Aufgabe der Politik, voraus zu  
61 denken: Welche Mobilität ist auch morgen noch praktikabel, sozial gerecht,  
62 bezahlbar?

63 Der PKW kann in der Stadt nicht das Mobilitätsmittel Nr.1 bleiben. Wenn ihn alle  
64 nutzen, nützt er keinem mehr. Er wird in Städten, freiwillig oder unfreiwillig,  
65 zunehmend zur "Immobilie".

66 Die interessante Frage ist nicht (mehr): Wie viele Fahrzeuge schaffen es durch  
67 die Stadt oder über die Kreuzung xy? Sondern sie muss lauten: wie viele  
68 Menschen?

69 Aus den bekannten Gründen des Stadtklimas, der Gesundheit, der sozialen  
70 Gerechtigkeit, der Generationengerechtigkeit, des Miteinanders und der  
71 Begegnung, und nicht zuletzt der Sicherheit: Wir müssen Alternativen  
72 ermöglichen. Wir wollen eine vorausschauende Verkehrspolitik, die Verbote  
73 überflüssig macht.

74 Wir geben derzeit jährlich mehr als 10 Millionen Euro für Straßen aus und nun  
75 (dank uns 2019 erstmals) ein Hundertstel (!) davon für Radwege.

76 Hier ist Umdenken gefragt. Den äußeren Ring haben wir schon (B 47 - A 61 -  
77 Nordzubringer zur B 9), aber das Naherholungsgebiet Pfrimmtal ist nicht zu  
78 ersetzen. Planungen aus den 70er Jahren bringen uns nicht weiter:

79 Den Bau der Krankenhaustangente lehnen wir weiterhin mit aller Entschiedenheit  
80 ab!

81 In Worms würden viele Menschen auf ÖPNV, Fahrrad, E-Bike oder ihre eigenen Füße  
82 umsteigen, wenn sie dafür eine vernünftige Infrastruktur hätten.

## 83 Radfahren

84 Wir Grüne wollen das auf unsere Initiative vom Stadtrat beschlossene Ziel 25%  
85 Radverkehr bis 2030 auch tatsächlich umsetzen!

86 Daher setzen wir uns ein

- 87 • für Rad(schnell)wege (Pilotprojekt Worms-Pfeddersheim)
- 88 • für fahrradfreundliche Kreisverkehre
- 89 • für kombinierte Bus-/Fahrradspuren
- 90 • für 1 Million jährlich für Radwegebau

## 91 Busverkehr

92 Zu einer Mobilität im 21. Jahrhundert gehört für uns Grüne ein zuverlässiger,  
93 pünktlicher Busverkehr. Wir brauchen eine höhere Taktung und intelligentere  
94 Linienführungen, damit das Umsteigen zügiger und besser möglich ist.  
95 Insbesondere das Ärztehaus im Liebenauer Feld muss besser angebunden werden.  
96 Unsere Haltestellen müssen dringend barrierefrei ausgebaut werden und die Busse  
97 müssen mehr Platz für Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren beinhalten. An  
98 verkaufsoffenen Sonntagen und bei Events wollen wir die Taktung auch  
99 außerplanmäßig erhöhen, um der steigenden Nachfrage gerecht werden zu können.  
100 Technische Selbstverständlichkeiten wie das automatische Umschalten der Ampeln,  
101 wenn ein Bus naht, und ein Ausbau der Live-Anzeigen wollen wir zügig angehen. Um  
102 den Busverkehr in der Innenstadt zu beschleunigen, wollen wir die Einrichtung  
103 von Busspuren prüfen.

## 104 Wir fordern

- 105 • einen zuverlässigen und pünktlichen Busverkehr
- 106 • eine höhere Taktung und bessere Linienführungen
- 107 • barrierefreie Haltestellen und mehr Platz für Rollstühle und Kinderwagen  
108 in den Bussen
- 109 • den Busverkehr durch technische und verkehrsplanerische Maßnahmen zu  
110 beschleunigen
- 111 • einen Shuttlebus ins Wormser Wäldchen, statt mehr Beton im  
112 Naherholungsgebiet, sowie verbesserte ÖPNV-Anbindung "ins Grüne" (z.B.  
113 Zellertal)
- 114 • übersichtliche Halteplätze für Taxis mit mehr Platz zum Ein- und  
115 Aussteigen als wichtiger Teil des urbanen ÖPNVs - und eine zentrale,  
116 leicht zu merkende Taxi-Rufnummer

117 Menschen mit alters- oder gesundheitsbedingten Einschränkungen oder kleinem  
118 finanziellen Spielraum sind besonders auf Angebote jenseits des eigenen  
119 Kraftfahrzeugs angewiesen. Daher wollen wir

- 120 • Ideen wie Sozialtickets, Schülertickets und deren Finanzierung prüfen,  
121 unterstützen und ausweiten

122 Fußgänger\*innen

123 brauchen mehr Aufmerksamkeit durch

- 124 • Geschwindigkeitsbeschränkungen und sichere Überwege.
- 125 • Tempo 30 bzw. Tempo 20-Zonen in der Innenstadt
- 126 • Fußläufigkeit als Planungskriterium: Mehr Mischgebiete!

127 Wir fordern weiterhin einen Mobilitätsausschuss, denn Strukturen bestimmen  
128 Inhalte! Wer alles im Bauausschuss bespricht, braucht sich über eine Stadt aus  
129 Beton nicht zu wundern. Gleiches gilt für den Zuschnitt der Dezernate. Wir  
130 müssen zusammen weiterdenken und die Zukunft verhandeln: Vielleicht bewegen mehr  
131 Wormser\*innen sich mit emissionsfreien Bussen und Taxis, transportieren Einkäufe  
132 mit dem Lastenrädlerleihservice, holen ihre Kinder mit dem Laufbus ab – oder  
133 fahren mit der Strassenbahn 2.0...und jede/r Autofahrer\*in freut sich über die  
134 freie Fahrbahn.

135 **Überschrift 2 "Leben"**

136 Stadtklima

137 Die Frage nach dem(Innen-)Stadtklima entwickelt sich für uns Bürger\*innen mehr  
138 und mehr zur Überlebensfrage. Jede Grünfläche, jeder Baum in Worms ist aufgrund  
139 des insgesamt warmen, trockenen Wormser Wetters unendlich wertvoll. Ob (wegen  
140 unterirdischer Leitungen zunehmend schwierigere) Nachpflanzungen einen alten  
141 Baum je ersetzen können, weiß niemand vorher, denn auch Bäume brauchen Bäume, um  
142 in deren Schatten groß werden zu können.

143 Das von uns seit Jahren geforderte umfassende Stadtklimagutachten muss uns fit  
144 (und rechtssicher) für die Zukunft machen. Frischluftschneisen, Entsiegelung,  
145 Flächen zur Kaltluftentstehung und zur Versickerung, doppelte Innenentwicklung  
146 sind nur einige Stichworte für eine zukunftsfähige Stadtplanung in Zeiten der  
147 Klimawandelfolgen.

148 Wir wollen daher

- 149 • die Platane Ludwigsplatz und vergleichbare Bäume unter allen Umständen  
150 erhalten
- 151 • mehr Maßnahmen zum innerstädtischen Baumschutz (Öffentlichkeitsarbeit,  
152 Information, Patenschaften, Beratung)
- 153 • öffentliche Plätze begrünen (z.B. Bäume auf den Marktplatz!)
- 154 • Beratung und Modellprojekte Stadtgrün (Bündnis "Kommunen für biologische  
155 Vielfalt", Artenvielfalt-Projekte in städtischen Grünanlagen, Förderung,  
156 Modelle und Tipps für bienenfreundliche Vorgärten, Projekte wie "ess-bare

157 Stadt", Umweltgarten goes Innenstadt, mobile Lehrbeete/ Beetrohlinge,  
158 Bienenkästen (bienenfreundlichere Flora), Insektenhotel etc.)

159 • Baumkataster öffentlich machen bzw ins Geoportal einpflegen (lassen)

160 • ein umfassendes Stadtklimagutachten für eine zukunftsfähige Bau - (und  
161 Begrünungs!)planung

## 162 Stadtentwicklung

163 Worms hat Vergangenheit und Zukunft als Wohnstadt. Wohnen in der Stadt war und  
164 wird zunehmend wieder selbstverständlich. Mischgebiete bedeuten kurze Wege und  
165 ein Quartiersgefühl. Zunehmend wird Wohnen und Arbeiten wieder zusammenrücken  
166 können. Eine umfangreiche Sozialraumanalyse von 2009 (die wir fortschreiben  
167 sollten!) hat erkannt: Wirtschaftstrends sind durch Kommunen nur sehr begrenzt  
168 steuerbar – andere Handlungsfelder schaffen aber ebenso entscheidende  
169 Rahmenbedingungen. Worms kann als Wohn- und Bildungsstandort punkten!

170 Flächenversiegelung hat keine Zukunft: Landfraß wirkt sich aus auf Klima,  
171 Artenvielfalt, Nahrungsmittel – auch im scheinbar Kleinen.

172 Statt weitere Flächen zuzubetonieren, müssen wir brachliegende Betonflächen  
173 entsiegeln/rückbauen.

174 Die Verpflichtung, Stellplätze zu schaffen, treibt Kosten für Wohnungsbau (und  
175 damit Mieten, auch für Nichtautobesitzer+innen) in die Höhe, verhindert  
176 Altbausanierung und Umnutzung und erschwert Gewerbe.

177 Wir wollen daher

178 • Stellplatzablösegeder in ÖPNV und Radverkehr investieren

179 • Bauherrn den Bau von Fahrradstellplätzen ermöglichen gemäß der  
180 Landesbauordnung

181 • die Zahl der vorzuhaltenden Stellplätze durch verbesserte ÖPNV-Angebote  
182 reduzieren

183 **Wirtschaft**

184 braucht Infrastruktur, zukunftsweisende Ideen und  
185 Investitionen – und vor allem gut ausgebildete Menschen:  
186 Voraussetzungen dazu sind

- 187 • bestmögliche Bildung und Ausbildung
- 188 • bezahlbare und passende Wohnungen, damit z.B. Absolvent\*innen der  
189 Hochschule auch bleiben können
- 190 • flexible Verkehrsanbindung
- 191 • KiTa-Plätze, gute Schulen
- 192 • Fachkräftestrategien, ein anregendes Umfeld für neue Technologien,  
193 Zusammenarbeit mit der Hochschule Worms

194 Wirtschaftsförderung heißt zunächst: Wirtschaft nicht behindern. Das betrifft  
195 (oft selbstverständlich scheinende) Maßnahmen wie

- 196 • Baustellenkoordination und -kommunikation
- 197 • Effizienz bei Behörden
- 198 • schnelle Kommunikation in der Verwaltung, passgenaue Serviceleistungen
- 199 • Ideen aufgreifen und unterstützen
- 200 • Raum und Unterstützung (und keine öffentliche Konkurrenz) für  
201 Eigeninitiativen
- 202 • konsequenter Netzausbau

203 "Wirtschaft" sind vor allem auch mittelständische Betriebe, Handwerker,  
204 Traditionsbetriebe, Startups, Freiberufler. Deren Interessen müssen in stetem  
205 Austausch vorrangig Gehör finden.

206 Bäuerliche Landwirtschaftsbetriebe sind lebens-notwendig: Wir wollen gutes Essen  
207 aus der Region und wir brauchen kompetente, verantwortlich denkende Partner in  
208 Sachen Umweltschutz.

209 **Wir wollen**

- 210 • flächeneffiziente Unternehmen fördern
- 211 • Chancen für alteingesessene Betriebe und einen zukunftsfähigen  
212 ausgewogenen Branchenmix
- 213 • keine weiteren Flächen für Logistik
- 214 • regionale Landwirtschaft erhalten

## 215 Energie

216 Die kommunale Partnerschaft unseres wachsenden Energieversorgers EWR mit RWE  
217 braucht kritische Grüne im Aufsichtsrat, damit Kohle und Atom überflüssig  
218 werden. Erneuerbare Energien müssen wir auch kommunal nach Kräften fördern.

219 Die Kommune als großer Verbraucher muss vordenken, was sparsamen Umgang mit  
220 Ressourcen, auch Energie, angeht. Wir brauchen

- 221 • mutige Schritte zur Energieeinsparung
- 222 • weitestmöglich Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden

223 Den Rückbau Biblis müssen wir kritisch beobachten. Dort droht aufgrund der  
224 völlig unlösbaren Endlagerfrage ein dauerhaftes Zwischenlager für radioaktiven  
225 Müll. Die Stadt Worms ist hier konkret betroffen und muss Informationen und  
226 Mitspracherecht einfordern und wahrnehmen.

## 227 Innenstadt

228 Die Zukunft einer belebten und lebenswerten Innenstadt müssen wir im dauernden  
229 Austausch miteinander vorausdenken: In welchen Branchen bekommt persönliche  
230 Beratung mehr Stellenwert? Wie können sich verantwortungsbewusste, interessierte  
231 Verbraucher\*innen informieren, wie können sie ausprobieren, kompetent beraten  
232 werden? Kann Kommune Grundstückseigentümer\*innen zu Zwischennutzungen  
233 leerstehender Läden ermutigen? Wir wollen, dass

- 234 • unsere beliebten Wormser Feste und Märkte Einzelhandel und ansässige  
235 Gastronomie besser einbinden
- 236 • Interessenskonflikte zwischen Stadtbewohnern und Stadtbesuchern  
237 (Veranstaltungen) in geeignetem Rahmen besprochen werden
- 238 • Innenstadt ein echtes Mischgebiet aus Wohnen und Arbeiten sein kann
- 239 • Regionalläden und Wochenmarkt zu einer Zukunft als wirtschaftlich wie  
240 sozial lebendigen und gesunden Stadt beitragen

## 241 Tourismus

242 Mit dem Reichstagsjubiläum im Jahr 2021 und der damit verbundenen  
243 Lutherausstellung im Museum haben wir beste Voraussetzungen, unser touristisches  
244 Profil zu schärfen und uns weiter als Stadt der Religionen zu profilieren. Unser  
245 Ziel muss es sein, vermehrt Wochenendtourist\*innen in die Stadt zu locken, statt  
246 weiterhin nur für Tagestourist\*innen attraktiv zu sein. Dafür brauchen wir neben  
247 einem neuen Hotel auch eine Gastronomie, die die Wormser Lebensart spiegelt. Die  
248 Eröffnung einer neuen Vinothek am Parmaplatz begrüßen wir deshalb ausdrücklich.  
249 Unser SCHUM-Welterbeantrag zeigt, wie wichtig Kooperationen zwischen Städten  
250 sind, und auch im touristischen Bereich wollen wir zunehmend mit anderen Städten  
251 kooperieren, um unsere Stadt attraktiver für Reisende zu machen.

252 Wir fordern

- 253 • mehr touristische Kooperation mit anderen Städten
- 254 • eine Stärkung des Profils als Stadt der Religionen
- 255 • Unterstützung für eine Gastronomie, die die Wormser Lebensart
- 256 repräsentiert
- 257 • (Mobilitäts-)angebote für einen sanften, nachhaltigen und regionalen
- 258 Tourismus

259 Sicherheit und Sauberkeit

260 Die Menschen, die sich um unser Leben und um unsere Sicherheit kümmern, brauchen  
261 unser Interesse und unsere Unterstützung. Jede Schnittstelle zwischen  
262 Bürger\*innen mit und ohne Uniform ist wertvoll. Wir wollen

- 263 • eine Stadt der Zivilcourage und der Achtsamkeit
- 264 • Kontaktmöglichkeiten (wie z.B. kriminalpräventiver Rat, Verein "SiWo",
- 265 Kontaktbereichsbeamte/Dialogbeamte u.a.) bekannt machen, unterstützen bzw.
- 266 ausbauen
- 267 • die dazu nötige Personalausstattung

268 Die Müllmengen, die wir täglich hinterlassen, machen nicht nur unsere Stadt  
269 hässlicher, sondern sind zur globalen Bedrohung geworden.

270 Mikroplastik ist Gift, das über die Nahrungskette auch auf unsere Teller  
271 zurückkommt.

272 Unsere Lösungsansätze für eine saubere Stadt heißen

273 Vorbeugen:

- 274 • städtisches Pfandbecherkonzept in Abstimmung mit den Nachbarstädten,
- 275 Konzepte wie Müllberatung durch Scouts

276 Verursacherprinzip:

- 277 • Runder Tisch, dabei Fast-food-Läden, Tankstellen etc. einbeziehen:
- 278 Verursacher müssen Verantwortung übernehmen!
- 279 • Pfandsammelbehälter zur Entlastung der öffentlichen Mülleimer
- 280 • keine Geschäftsmodelle, die auf der Verbreitung von Müll basieren

281 Gesundheit

282 Worms ist Stadt der Lebensqualität, das heißt: der Gesundheit.

283 Kommunale Aufgabe ist

- 284 • Prävention (für alle Altersgruppen) in den Bereichen Ernährung, Bewegung,  
285 Stressbewältigung: Vom Kochprojekt in der KiTa über gesundes und regional  
286 erzeugtes Schulessen für alle Kinder, klare Priorisierung für  
287 Regionalläden und Wochenmarkt
- 288 • eine Stadtplanung, die Bewegung (also auch Fußgänger\*innen jeden Alters!)  
289 unterstützt
- 290 • Vorbeugung: Verbesserung der Luftwertqualität, Stadtgrün schaffen
- 291 • hausärztliche Versorgung: Ärztehäuser wie z.B. in Horchheim schaffen eine  
292 zukunftsfähige Struktur vor Ort

293 Tierschutz ist Lebensschutz. Deshalb wollen wir

- 294 • den Tiergarten weiterentwickeln mit zunehmendem Fokus auf gefährdete  
295 (Nutz-)Tierrassen aus der Region (Bauernhof)
- 296 • Projekte vernünftiger Nutztierhaltung und deren Vermarktung unterstützen
- 297 • das Wormser Tierheim ebenso wie private Tierschutzorganisationen  
298 unterstützen
- 299 • die Katzenschutzsatzung ausweiten
- 300 • Flächen für eine Hundewiese suchen, um Wormser Hunden Auslauf zu bieten  
301 und gleichzeitig Konflikten vorzubeugen

302 **Überschrift 2 "Demokratie"**

303 **Transparenz**

304 Demokratie lebt von der Kommunalpolitik. "Die Politiker" sind nicht prominente  
305 Gutverdiener auf Bildschirmen, sondern wir alle – gleich, wie wir uns zu diesem  
306 Auftrag stellen. Daher sind uns demokratische Strukturen genau so wichtig wie  
307 politische Inhalte. Wir arbeiten ständig daran, den Konzern Stadt transparent  
308 und nachvollziehbar zu machen.

309 Dazu gehört,

- 310 • die Wirtschaftspläne sämtlicher städtischer Unternehmen zugänglich zu  
311 machen
- 312 • öffentliche Unterlagen wie Haushaltspläne verständlich aufzubereiten
- 313 • wichtige Informationen auf die Homepage der Stadt zu stellen
- 314 • das Wormser Bürgerinformationssystem bekannter und benutzerfreundlicher zu  
315 machen
- 316 • Bauprojekte in Vorhabenlisten frühestmöglich vorzustellen,  
317 nachvollziehbare Priorisierung Schulsanierung
- 318 • Livestreams für Ratssitzungen einzurichten

319 Der vielstrapazierte Begriff "Digitalisierung" heißt zunächst: mehr Service und  
320 Effektivität, bedeutet aber viel mehr als technische Erneuerung: Er geht einher  
321 mit den großen Demokratiefragen der Zukunft: Wem gehören Daten, die im Auftrag  
322 und mit dem Geld der Bürger\*innen erhoben werden? Wie kann man diese zugänglich  
323 machen zum Nutzen aller und gleichzeitig sensible Daten schützen? Wie kann  
324 öffentliche Verwaltung dem Individuum sein Recht auf Privatsphäre und Freiheit  
325 garantieren – bei maximaler Transparenz?

326 Wir wollen

- 327 • öffentliche Daten in maschinenlesbarer Form bereitstellen, öffentliche  
328 Diskussion und Modellprojekte im Bereich Open-Data (Rohdaten öffentlich  
329 machen, damit Bürger\*innen sie für ihre Belange anfordern können)
- 330 • digitalen Bürgerservice unabhängig von Öffnungszeiten, wo es um  
331 Routineabläufe geht, aber Ansprechpartner\*innen aus Fleisch und Blut für  
332 weitergehende Belange
- 333 • flächendeckend schnelles Internet, WLAN in Behörden und Ämtern für  
334 Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen

335 **Bürgerbeteiligung**

336 Worms ist mit Luther und Raschi die Stadt der Streitkultur! Die oft  
337 beeindruckende Energie, die sich in Diskussionen auf der Straße, am Küchentisch  
338 oder in sozialen Netzwerken zeigt, wollen wir durch immer neue und kreative  
339 Strukturen in nutzbringende Wege leiten.

340 Dazu gehört

- 341 • mehr Austausch Mandatsträger\*innen-Bürger\*innen
- 342 • einen oder mehrere (direkt gewählte/n!) Ortsbeirat/Ortsbeiräte Innenstadt
- 343 • eine echte Nachfolge/Weiterentwicklung des Bürgerhaushalts
- 344 • strukturierte Bürgerbeteiligungsplattformen, um konstruktiv zu streiten
- 345 • Projekte für gelebte Demokratie an Schulen

346 Ehrenamt

347 Ohne unsere Vereine, Verbände, Kirchen, aber auch (oft unbemerkte) Initiativen  
348 von Gruppen und Einzelpersonen wäre unsere Stadt nicht lebenswert. Wer seine  
349 Zeit für andere einsetzt, hat Erfahrungen und muss gehört werden. Dies gilt auch  
350 für politische Prozesse

351 Wir wollen

- 352 • Unterstützung für Vereine für (zunehmende!) Verwaltungsaufgaben
- 353 • Anerkennung für Ehrenamtler über die Ehrenamtskarte hinaus: offene Ohren  
354 für Sachkenntnis und Mitspracherecht! Das gilt besonders für unsere  
355 Beiräte

356 Haltung zeigen

357 Allen Extremist\*innen wollen wir entschieden die Stirn bieten: Kommune ist die  
358 Schule der Demokratie – hier entscheidet sich die Zukunft. Wir wollen

- 359 • Diskussionskultur statt Pöbeleien
- 360 • politischen Streit als Kernstück der Demokratie hegen und pflegen und mit  
361 allen ins Gespräch kommen
- 362 • klare Kante zeigen gegen Vorurteile, Ausgrenzung und Hetze

363 Haushalt und Finanzen

364 Die Verschuldung unserer Stadt steuert auf eine halbe Milliarde Euro zu. Auch in  
365 der Niedrigzinsphase und bei guter Konjunktur kommen jährlich neue rote  
366 Millionen dazu. Der Großteil resultiert aus (oft richtigen und wichtigen)  
367 Sozialgesetzen, die auf Bundes- und Landesebene beschlossen, aber nicht  
368 ausreichend gegenfinanziert werden. Wir Grüne kämpfen dauerhaft für die  
369 Einhaltung des Konnexitätsprinzips: Wer bestellt, bezahlt. Durch dauernden  
370 Austausch mit Landes- und Bundespolitik sind bereits Verbesserungen in Sicht  
371 (Schlüsselzuweisungen, Aktionsprogramm Liquiditätskredite etc.)

372 Dieser Weg muss weitergehen.

373 Dabei denken wir weiter nach über

- 374 • Gemeinwohlökonomie: Was kommt wem zugute? Welche Gruppen bezahlen, welche  
375 profitieren am meisten? Wer erbringt welche unbezahlte Leistungen? Wie  
376 verteilen sich Kosten und Nutzen auf Männer und Frauen (Gender Budgeting)?  
377 Welche Investitionen nützen unserer Zukunft (Generationengerechtigkeit)?
- 378 • Lebenszyklusansatz: Was kostet nicht nur Bau, sondern Unterhaltung,  
379 Energieverbrauch etc. über die Abschreibungsdauer?
- 380 • Daseinsvorsorge: Dazu gehören für uns auch Radwege(aus)bau und ÖPNV-  
381 Zuschüsse!

382 Wir brauchen

- 383 • mehr interkommunale Zusammenarbeit (Bus, Radwege, Feuerwehr etc.) und eine  
384 Diskussion über sinnvolle Kooperationen über Kreisgrenzen hinweg ohne rote  
385 Linien. Dazu gehören auch Finanzierungsmodelle für städtische Angebote,  
386 die auch vom Umland genutzt werden (Theater, Schulen, Sporteinrichtungen  
387 etc.)
- 388 • eine einheitliche Systematik und vergleichbare Strukturen mit anderen  
389 Kommunen, um anhand von Best Practice Beispielen voneinander zu lernen
- 390 • gleiche Sichtbarkeit aller Ausgaben, egal, ob im Kernhaushalt oder in den  
391 Beteiligungsgesellschaften
- 392 • Transparenz komplexer Geldströme im Konzern Stadt
- 393 • daraus hervorgehend Debatten um Prioritäten
- 394 • echte Subsidiarität: Keine Ausgaben für Dinge, die Private ebenso machen  
395 könnten
- 396 • Schulden nur für Bildung!
- 397 • eine nachvollziehbare Priorisierung Schulsanierungen: Verlässlichkeit für  
398 Schulen und Eltern

## 399 **Überschrift 2 "Bildung"**

400 Gute Bildung für alle

401 Bildung ist die wichtigste Aufgabe für unsere Stadt. Unsere Kinder sollen an  
402 Wormser Schulen alle Abschlüsse erreichen können und durch individuelle  
403 Förderung den Abschluss machen können, der ihren Fähigkeiten entspricht. Wir  
404 möchten die verschiedenen Schularten besser vernetzen, damit die Übergänge  
405 fließender sind und besser gelingen. Außerdem möchten wir längeres gemeinsames  
406 Lernen durch eine zweite Integrierte Schule in Worms ermöglichen. Freie und  
407 alternative Schulformen wie die Montessori-Schule, die den Kindern einen ganz  
408 anderen Zugang zu Bildung bietet, vergrößern die Vielfalt der Wormser  
409 Bildungslandschaft und verdienen deshalb unsere Unterstützung. Ein Berufliches

410 Gymnasium Wirtschaft können wir nur einrichten, wenn dadurch keine anderen  
411 wichtigen Bildungsgänge verdrängt werden. Durch den flächendeckenden Einsatz von  
412 Schulsozialarbeiter\*innen wollen wir erreichen, dass Hürden abgebaut werden und  
413 Schüler\*innen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung erfahren. Dass  
414 Schüler\*innen ihre Schulkarriere ohne Abschluss beenden, wollen wir verhindern.

#### 415 Mehr investieren

416 Damit unsere Kinder an Wormser Schulen gut lernen können, wollen wir massiv in  
417 die Ausstattung der Schulen investieren. Alle weiterführende Schulen brauchen  
418 funktionierende Fachsäle, besonders bei den Naturwissenschaften. Zu einer guten  
419 Schule gehören auch gut erreichbare, moderne Sportstätten und interessant  
420 gestaltete Außengelände. Die Sporthalle des Eleonoren-Gymnasiums muss nun zügig  
421 in Angriff genommen werden, damit nach Fertigstellung der Carl-Villinger-Halle  
422 nahtlos weitergebaut werden kann. Nach wie vor gibt es in Worms zu wenige  
423 Lehrschwimmbecken und andere Wasserflächen, um schwimmen zu lernen und  
424 Schwimmunterricht in der Schule anzubieten. Auch hier wollen wir investieren.  
425 Zur Ausstattung gehören ebenfalls Anschaffungen, die die Schulen von ihren  
426 jeweiligen Schulbudgets bestreiten. Diese Budgets werden derzeit jedes Jahr um  
427 20 Prozent gekürzt, um die Neuverschuldung zu verringern. Diese Praxis wollen  
428 wir beenden und den Schulen die Mittel zur Verfügung stellen, die sie für ihre  
429 Arbeit benötigen.

#### 430 Ganztagschulen ausbauen

431 Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzen wir weiterhin für  
432 die Schaffung von Ganztagschulen ein. Unser Ziel ist es, dass nachmittags die  
433 Schüler\*innen nicht nur betreut werden, sondern individuelle Förderung mit  
434 pädagogisch und fachlich qualifiziertem Personal ebenso stattfindet wie  
435 musische, künstlerische und sportliche Angebote, damit sich unsere Kinder  
436 ganzheitlich entwickeln können. Das Schulmittagessen muss besser werden.

#### 437 Für ein modernes Förderzentrum

438 Das Förderzentrum leistet hervorragende Arbeit bei der Bildung von Kindern und  
439 Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. Zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit  
440 wollen wir es am Standort Karl-Marx-Siedlung zusammenfassen und die Verteilung  
441 auf drei Filialen beenden. Dort muss ein Neubau entstehen, der an die  
442 Bedürfnisse von beeinträchtigten Schüler\*innen angepasst ist.

#### 443 Schule digitalisieren

444 Die Digitalisierung ist längst im Unterricht angekommen, nur fehlen an den  
445 Wormser Schulen bisher teilweise die einfachsten technischen Voraussetzungen, um  
446 digitales Lernen als Ergänzung zum traditionellen Schulbuch zu ermöglichen. Aus  
447 unserer Sicht wissen die Schulen sehr gut, welche Ausstattung sie brauchen. Wir  
448 wollen sie deshalb in die Planung verstärkt einbeziehen. Schnelle Leitungen und  
449 flächendeckende Netzwerkverkabelung müssen zügig in allen Räumen zur Verfügung  
450 stehen, da sie die Grundlage für digitalen Unterricht sind. Damit legen wir auch  
451 den Grundstein für medienkompetente Schüler\*innen.

452 Wir fordern

- 453 • individuelle Förderung und sinnvolle Vernetzung der Schulformen
- 454 • mehr Unterstützung, damit kein\*e Schüler\*in die Schule ohne Abschluss  
455 verlässt
- 456 • flächendeckende Schulsozialarbeit an allen Schularten
- 457 • gut ausgestattete Schulen mit funktionierenden Fachsälen und modernen  
458 Sporthallen
- 459 • mehr Wasserfläche zum Schwimmen lernen und für Schwimmunterricht
- 460 • keine Kürzung bei den Schulbudgets
- 461 • qualitativ hochwertige Ganztagschulen
- 462 • das Förderzentrum an einem Standort mit einem modernen Neubau  
463 zusammenzufassen
- 464 • Schulgebäude, die digitales Lernen möglich machen

465 Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen

466 Unsere Volkshochschule soll ein Treffpunkt für alle Wormser\*innen sein, soziales  
467 Miteinander schaffen und lebenslanges Lernen ermöglichen. Wir möchten deshalb  
468 ein Haus der Bildung errichten, in dem die Volkshochschule und die  
469 Stadtbibliothek zusammengefasst werden.

470 Heute wissen wir, dass Lernen ein lebenslanger Prozess ist. Auf einer soliden  
471 Schulbildung aufbauend wollen und müssen wir uns immer wieder neue Kenntnisse  
472 und Fähigkeiten aneignen. Das Kursangebot unserer Volkshochschule muss auf die  
473 gestiegenen Bedarfe reagieren können und muss deshalb in unserem neuen Haus der  
474 Bildung mehr Räume bekommen.

475 Wir fordern

- 476 • Zugänge zu Bildung auch über das Kinder- und Jugendalter hinaus
- 477 • ein Haus der Bildung, das Volkshochschule und Bibliotheken vereint
- 478 • mehr Räume für unsere Volkshochschule

479 Kultur

480 Kulturförderung muss die vielen gewachsenen Eigeninitiativen unterstützen. Wir  
481 wollen eine inspirierende und vielfältige Szene. Selberkönnen geht vor Konsum.  
482 Kulturelle Teilhabe ist nicht ganz dasselbe wie am roten Teppich staunen. Wir  
483 sind für eine klare Abgrenzung zwischen marketingrelevanten Großevents und  
484 Kulturförderung. Das Angebot in Worms ist vielfältig und benötigt eine klare  
485 Ausrichtung und Prioritäten. Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendtheater  
486 hat Worms enormes Potenzial. Das städtische Theater bietet ein breites Angebot

487 an Schauspielen und Konzerten. Unser Ziel muss es hier sein, auch junge Leuten  
488 zu begeisterten Theatergänger\*innen zu machen.

489 Wir fordern

- 490 • keine weiteren Budgeterhöhungen für Großveranstaltungen wie die Nibelungen  
491 Festspiele
- 492 • eine bessere finanzielle Ausstattung für die Kinder- und  
493 Jugendtheaterszene
- 494 • ein Semesterticket für das Theater, das drei Aufführungen innerhalb der  
495 Vorlesungszeit zu einem erschwinglichen Preis anbietet
- 496 • eine klare Ausrichtung der Wormser Kulturförderung hin zum Selbstkönnen  
497 statt zum Konsumieren

498 Sport

499 Der Breitensport und der Leistungssport verdienen größere Aufmerksamkeit. Unsere  
500 Vereine leisten hervorragende Arbeit über Sportarten und Altersklassen hinweg.  
501 Wir müssen sie in die Lage versetzen, diese Arbeit störungsfrei durchzuführen.  
502 Das beginnt bei der kostenlosen Nutzung von Schulturnhallen auch in Ferienzeiten  
503 bishin zu einer Sportförderung, die unterschiedliche Bedarfe anerkennt und  
504 insbesondere die Jugendarbeit nicht zu kurz kommen lässt. Hallenneubauten von  
505 Vereinen müssen unbürokratisch und ohne unangemessenen Kostenaufwand unterstützt  
506 werden.

507 Wir fordern

- 508 • bessere und individuellere Förderung der Wormser Sportvereine
- 509 • kostenlose Hallennutzung auch in den Ferienzeiten
- 510 • besondere Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen
- 511 • eine Bauverwaltung, die Hallenneubauten von Vereinen aktiv unterstützt

512 **Überschrift 2 "alle"**

513 Kinder

514 Gute Bildung beginnt für uns nicht erst in der Schule. Im Bereich der Krippen  
515 und Kindertagesstätten besteht in Worms noch dringender Handlungsbedarf. Es gibt  
516 zu wenige Plätze und deshalb setzen wir uns für den Bau neuer Kindertagesstätten  
517 ein. Ebenfalls braucht es mehr Ganztagsplätze. Kinder sind verschieden, daher  
518 müssen wir die Vielfalt der pädagogischen Angebote bei Kindertagesstätten  
519 fördern. Deshalb wollen wir Einrichtungen wie den Waldkindergarten und den  
520 Waldorfkinderknoten fördern und zu einer Vergrößerung seines Angebotes  
521 ermuntern. Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten müssen auf die Nachfrage  
522 der Eltern angepasst werden und Betreuung auch morgens und bis in den Abend  
523 hinein gewährleistet werden.

524 Kinder halten sich neben der Kindertagesstätte und der Schule auch auf  
525 öffentlichen Plätzen auf, insbesondere auf Spielplätzen. Wir müssen als  
526 Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass Kinder zunehmend auf eigenen Beinen stehen  
527 können und zum Beispiel den Weg zum nächsten Spielplatz sicher alleine  
528 bestreiten können. Deshalb wollen wir die Spielleitplanung überarbeiten und uns  
529 vor allem für sichere Wege für kurze Beine einsetzen.

530 Wir fordern

- 531 • weitere Anstrengungen beim Bau von neuen Kindertagesstätten
- 532 • mehr Ganztagsplätze und Angebote auch vor 8 Uhr morgens und nach 16 Uhr  
533 nachmittags
- 534 • Förderung vielfältiger Träger, um jedem Kind ein passendes Angebot zu  
535 machen
- 536 • sichere Wege für Kinder zur Schule und zum Spielplatz.

537 Jugendliche

538 Jugendliche brauchen die ganz besondere Aufmerksamkeit der Gesellschaft, um den  
539 Sprung in ein selbstbestimmtes Erwachsenenleben zu schaffen. Die Landesregierung  
540 beschreibt in ihrem Konzept drei Säulen für eine jugendgerechte Politik:  
541 Respekt, Räume und Ressourcen.

542 Gewachsene Strukturen wollen wir erhalten helfen. Dazu gehört zum Beispiel der  
543 Jugendtreff Kanal 70. Bei aufwändigen Neubauten wie einem neuen Jugendzentrum  
544 wollen wir Jugendliche einbeziehen und aufpassen, dass kein  
545 Verdrängungswettbewerb von bestehenden Angeboten geschieht. Jugendliche, die  
546 sich selbst engagieren und Dinge auf die Beine stellen wollen, verdienen unsere  
547 Unterstützung. Dazu gehört auch unser Jugendparlament, das wir organisatorisch  
548 und finanziell stärken müssen, um es in die Lage zu versetzen, jugendpolitische  
549 Maßnahmen auch umzusetzen.

550 Wir fordern

- 551 • Respekt, Räume und Ressourcen für Jugendliche
- 552 • eine Stärkung unseres Jugendparlamentes
- 553 • Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche über das Jugendparlament  
554 hinaus

555 Ältere Menschen

556 Kernstück des Zusammenlebens ist eine generationenübergreifende Infrastruktur:  
557 Kinder und Senior\*innen gehören zur größer werdenden Bevölkerungsgruppe in  
558 unserer Stadt und haben gemeinsame Interessen. Stadtplanung muss sich an ihren  
559 Bedürfnissen orientieren.

560 Das bedeutet zum Beispiel:

- 561 • abgesenkte Bordsteine bauen und auch konsequent freihalten
- 562 • überdachte Bushaltestellen mit Sitzgelegenheit
- 563 • wichtige Informationen (auch Liniennetzpläne!) in größerer Schrift
- 564 • Bäume in die Stadt pflanzen: Jeder Baum macht die sommerliche Stadt zum
- 565 erträglicheren Lebensraum - für ältere Menschen existentiell
- 566 • Seniorenbeirat einbeziehen
- 567 • aufsuchende Angebote für ältere Senior\*innen zu seniorengerechten
- 568 Tageszeiten unterstützen und mitfinanzieren

569 Verschiedene Formen der gegenseitigen Unterstützung (Nachbarschaftshilfe) können  
570 die Chancen immer besser werdender Vernetzung nutzen (Internet). In unserer  
571 wachsenden Stadt stellen wir uns (in Ortsverwaltungen?) angesiedeltes  
572 Quartiersmanagement vor, das die "richtigen" Leute zusammenbringt.

## 573 Inklusion

574 Die Idee der Inklusion darf nicht schnell hochgekocht und dann ernüchtert  
575 vergessen werden. Zusammenleben und -arbeiten von Menschen mit verschiedenen  
576 Fähigkeiten und Einschränkungen ist eine Daueraufgabe, die alle weiterbringt:

- 577 • Barrierefreiheit muss Standard werden (auch bei Online-
- 578 Verwaltungsleistungen)
- 579 • Wir müssen für jedermann zugängliche Begegnungsräume in- und außerhalb von
- 580 Institutionen schaffen
- 581 • Behindertenbeirat und Behindertenbeauftragte/r werden stets als Fachleute
- 582 einbezogen
- 583 • Schwerpunktschulen in allen Schulformen bekommen Unterstützung

## 584 Sozialer Wohnungsbau

585 Bezahlbarer Wohnraum ist in Worms knapp geworden. Es reicht nicht, dagegen einen  
586 Masterplan Wohnen zu beschließen - wir müssen ihn auch umsetzen. In allen  
587 Neubaugebieten müssen wir unseren Beschluss, 25% der neu entstehenden  
588 Wohneinheiten als sozialen Wohnungsbau zu errichten, durchsetzen. Diese Haltung  
589 müssen wir auch gegenüber potentiellen Investor\*innen verteidigen. Unser Ziel  
590 sind durchmischte Gebiete, in denen alle Einkommensklassen willkommen sind.  
591 Landes-Tools zur Innenentwicklung wie das 'Raum-Monitor-Plus'-Programm wollen  
592 wir einsetzen, um Altbausanierung voranzubringen und auch Wohnen im Bestand  
593 wieder zu ermöglichen.

594 Unsere städtische Wohnungsbaugesellschaft muss sich auf ihr Kerngeschäft,  
595 sozialen Wohnungsbau zu betreiben, wieder konzentrieren können und darf nicht  
596 mehr als Baugesellschaft für neue Kindertagesstätten missbraucht werden.

597 Fördergelder von Land und Bund müssen konsequent eingetrieben und verbaut  
598 werden.

599 Wir fordern

- 600 • die beschlossenen 25% Sozialbindung in allen Neubaugebieten einzuhalten
- 601 • Nutzung von Tools des Landes Rheinland-Pfalz, um unsere  
602 wohnungspolitischen Ziele zu erreichen
- 603 • Fördergelder von Land und Bund abzurufen und zeitnah zu verbauen

604 Gleichstellung

605 Menschenrechte sind unabhängig vom Geschlecht! Deshalb wollen wir

- 606 • raus aus dem Schubladendenken: mehr Diversität in städtischen Gremien,  
607 auch in Führungspositionen
- 608 • Unterstützung für alle, die in keine Schublade passen: Akzeptanz und  
609 Information über LSBTTIQ hilft allen Wormser\*innen, ihre Fähigkeiten zu  
610 entdecken und sich gegenseitig als Menschen zu respektieren
- 611 • Hilfe für Menschen (oft Frauen), die durch Gewalt und Unterdrückung  
612 bedroht sind (Frauenhaus, niedrigschwellig zugängliche Beratungsstellen  
613 für Opfer häuslicher Gewalt, Anlaufstellen für Prostituierte)

614 Integration

615 Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die sichere Beherrschung der deutschen  
616 Sprache ist für uns eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche  
617 Teilhabe. Wir unterstützen deshalb alle staatlichen und privaten Initiativen,  
618 bei denen Zuwanderer\*innen Deutsch lernen können. Der Zugang zu Deutsch-Kursen  
619 muss auch Asylbewerber\*innen offen stehen. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei  
620 die Wormser Volkshochschule, die Sprachkurse für Erwachsene und Kinder auf hohem  
621 Niveau anbietet, während der Schulzeit und auch in Ferienkursen. Die  
622 Finanzierung dieser Kurse muss sichergestellt werden.

623 Unsere Stadt soll sich allen Alt- und Neu-Wormser\*innen gegenüber zuständig und  
624 verantwortlich fühlen – unabhängig von Herkunft oder Status. Das leisten bereits  
625 Ehrenamtliche tatkräftig. Offenheit und gemeinsame Werte bilden gleichermaßen  
626 die Grundlage für ein gelingendes Zusammenleben. Als Ratsmitglieder stehen wir  
627 für Verständigung, Vermittlung, Austausch genauso wie für einen demokratischen  
628 Staat mit unverhandelbaren Werten. Integrationsarbeit geht nur in Kooperation  
629 zwischen Neu Wormser\*innen, Ehren- und Hauptamtlichen.

630 **Wir fordern**

- 631 • ein passgenaues Angebot an Sprach- und Integrationskursen für  
632 Zuwanderer\*innen
- 633 • Räume schaffen und unterstützen, in denen sich Menschen gegenseitig als  
634 Gesprächspartner\*innen finden
- 635 • Eigeninitiativen im Bereich Ausbildung unterstützen, damit  
636 Ausbildungsbetriebe und Auszubildende nicht an bürokratischen Hürden  
637 scheitern
- 638 • die Kooperation zwischen Behörden, Zugewanderten, Ehren- und  
639 Hauptamtlichen zu stärken

640 **Eine Welt/Europa**

641 Wir Grüne versuchen traditionell, Zusammenhänge zu sehen und so verantwortliches  
642 Handeln stets neu zu justieren.

643 Kommunen spielen als Großabnehmer relevanter Produkte eine  
644 bedeutende Rolle beim Thema nachhaltiger Konsum.

645 **Wir wollen**

- 646 • ökosoziale Kriterien beim Einkauf von bspw. Textilien, Nahrungsmitteln,  
647 Naturstein u.a. beachten
- 648 • deren Kennzeichnung z.B. durch Labels in Zusammenarbeit mit anderen  
649 Körperschaften und Initiativen

650 Immer mehr sehen wir, wie sehr die Welt zusammenhängt, welche Verantwortung uns  
651 zufällt – und dass die Welt eben nicht an der Stadtmauer aufhört.

652 Am 26. Mai 2019 ist Kommunalwahl – und Europawahl. Beides gehört zusammen –  
653 helfen Sie mit, die konkreten Belange vor Ort und die grenzübergreifenden Ideen  
654 zusammen zu bringen. Diskutieren Sie mit uns und gehen Sie wählen!

655 **Nachwort/Impressum**

656 Dieses Programm entstand in einem mitgliederinternen Beteiligungsverfahren des  
657 Kreisverbandes Worms Bündnis 90/Die Grünen zwischen Mai 2018 und März 2019. Die  
658 im Frühjahr 2018 von einer Arbeitsgruppe erstellten Textbausteine wurden im Juni  
659 2018 von Teilnehmer\*innen eines Workshops priorisiert und ergänzt. Nach  
660 Rückkopplung mit Beiträgen des Landesverbandes und mehreren Vernetzungstreffen  
661 auf Landesebene schrieb die Wormser Arbeitsgruppe weiter, immer in stetem  
662 Austausch mit Interessierten, bis der Text im Winter 2018/2019 den Mitgliedern  
663 vorgelegt werden konnte. Es folgten mehrere Wochen für Änderungsanträge. Der  
664 endgültige Wortlaut wird/wurde am 21.02. 2019 durch die Mitgliederversammlung  
665 beschlossen.

666 Wir verwenden den Genderstern\*: Überall, wo Sie ihn sehen, geht es um Menschen!

667 Verantwortlich:

668 Bündnis90/Grüne KV Worms

669 Katharina Schmitt, Vorsitzende

670 Friedrich-Ebert-Strasse 20

671 67549 Worms

672 [katharina.schmitt@gruene-worms.de](mailto:katharina.schmitt@gruene-worms.de)

673